

echt.Remscheid e.V.
Röntgenstr. 18
42897 Remscheid
info@echt-remscheid.de



Stadt Remscheid Fachdienst Stadtentwicklung,
Verkehrs- und Bauleitplanung
Ludwigstr. 14
42853 Remscheid

Remscheid, 07.05.2024

Unsere Stellungnahme zu der Ansiedlung eines Outlets in Remscheid Lennep im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit, B-Plan Nr. 685

Sehr geehrte Damen und Herren,

vorab die Anmerkung, dass eine Beteiligung der Öffentlichkeit zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn macht. Es liegen keine Gutachten vor und die Pläne wurden während der Offenlage geändert. Auch fehlen auf den „grünen Plänen“ Darstellungen. Potenzielle Auswirkungen sollten sorgfältig untersucht und transparent kommuniziert werden, damit die Einwohner Entscheidungen treffen und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen können, um ihre Interessen zu schützen.

Begründet wurde die frühzeitige Offenlage damit, dass die Pläne einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen. Im Beteiligungsverfahren wurde im April ein Planungsstand von Februar 2024 dargestellt, jedoch gibt es bereits weitere Änderungen. Wir haben uns im Vorfeld gefragt, welche Antworten die Bürger auf ihre Stellungnahmen erwarten dürfen, wenn keine Gutachten vorliegen und die Pläne einer stetigen Weiterentwicklung unterliegen. Eine qualifizierte Stellungnahme zu Plänen, die sich bereits während des Beteiligungsverfahrens ändern, ist somit nicht möglich und führt eine Öffentlichkeitsbeteiligung ad absurdum. Trotz allem nutzen wir die Gelegenheit eine kritische Betrachtung, gem. des aktuellen Planungsstandes, zu formulieren und im Rahmen des Beteiligungsverfahrens einzureichen.

Neue Quartiere

Nach dem Scheitern des DOC Projektes von McArthurGlen vor dem BVG, wurden die Bürger von der Verwaltung aufgefordert, sich mit Ideen zur Nachnutzung und Entwicklung der ehemaligen DOC Flächen einzubringen. Dazu wurden die „Lennep Konferenzen“ einberufen. Am Vorabend der geplanten, abschließenden Konferenz wurden die Bürger darüber unterrichtet, dass es eine neue Entwicklung gibt. Statt die Planungen zu Ende zu führen, wurde die Abschlussveranstaltung dafür genutzt, die neuen Outlet Pläne vorzustellen. Diese wurden bereits einige Tage zuvor den DOC befürwortenden Parteien und Wählergruppen vom Investor präsentiert. Die Bürger wurden voll vollendete Tatsachen gestellt. Alle bereits eingegangenen Ideen der Bürger zu Wohnbebauung, Schulen und Gemeinschaftsflächen wurden gestoppt und ad acta gelegt.

Anregung: Die Abschlussveranstaltung der Lennep Konferenzen wird wie ursprünglich geplant durchgeführt. Davon ausgehend, dass die neuen Outletpläne nicht umgesetzt werden können und um weiteren Stillstand zu vermeiden, fließen diese Ergebnisse in einen Plan B.

Widersprüchliche Aussagen

Knapp ein Jahr nach der Vorstellung der neuen Pläne kristallisiert sich heraus, dass die Pläne, so wie sie vorgestellt wurden, nicht realisierbar sind. Das Outlet Projekt wurde mit einigen Versprechungen bei der Politik und den Remscheidern beworben, die, wie die neuen Pläne belegen, nicht umgesetzt werden.

Anregung: Nach Veröffentlichung der Gutachten und sich daraus ergebende Änderungen werden realistische Pläne der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Bürgerbeteiligung im Rahmen der ersten Offenlage ist zu wiederholen.

Schnellschuß

Am 01.03.2023 wurden die Öffentlichkeit über die neuen Outletpläne informiert, am 19.06.2023 wurde der Grundsatzbeschluss zur Ansiedlung eines Outletcenters vom Rat beschlossen. Vorberaten wurden die Pläne lediglich in der Sitzung der BV Lennep d. h. kein weiteres politisches Gremium wurde in die Vorberatung eingebunden. Den Mitgliedern der Bezirksvertretung und des Rates hatten acht Tage Zeit, die mehr als 100 Seiten umfassende Beschlussvorlage des „Jahrhundertprojektes“ durchzuarbeiten. Beschlossen wurde im Schnellverfahren die Annahme des Verhandlungsangebotes, der Abschluss eines Ansiedlungs- und Planungskostenvertrages, die Abgabe eines notariell beglaubigten Kaufangebots durch die Stadt Remscheid an den Investor für eine Fläche südöstlich der Altstadt Lennep sowie die Aufhebung des Beschlusses zur „Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes“ vom 22.09.2022 und der Abschluss des Verfahrens „Neue Quartiere Lennep – Abschluss des Verfahrens.“

Anregung: Gleichwohl gem. Verwaltung, der Vorhabenträger einen Anspruch auf rechtsfehlerfreie Ermessensausübung hat und die Gemeinde einen Einleitungsantrag nicht hinauszögern sollte, gibt es keine gesetzlichen Fristen mit der dieser „Schnellschuß“ begründet werden könnte. Bei weiteren politischen Entscheidungen im Rahmen des „Jahrhundertprojektes“ sind die Gremien unter Berücksichtigung einer angemessenen Bearbeitungszeit in die Vorberatungen einzubeziehen.

Verhandlungsangebot Grundstücke / fehlendes Wertgutachten

Laut Mitteilung der Verwaltung beträgt der Festpreis 14.905.000 € für die Gesamtfläche von 64.453 qm. Gem. Nachtrag DS16/4469 hat der Kaufgegenstand die Gesamtfläche von 64.455 qm. Das Kaufangebot der Fashion Outlet GmbH & Co. beinhaltet jedoch eine Gesamtfläche von 64.082 qm. Darüber hinaus wurde ein Flächenzusatz von 373 qm wegen ungenauer Messungen seitens der Stadt zugunsten des Käufers ermittelt.

Dem Kaufangebot ist zu entnehmen: „Der Outlet Remscheid GmbH & Co KG ist der ursprünglich für das Vorhabengrundstück vereinbarte Kaufpreis von EUR 15.000.000,- bekannt. Auch wenn sich seit Verhandlung und Vereinbarung dieses Kaufpreises vor einigen Jahren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit Blick auf Finanzierungskosten und Baukosten massiv zulasten eines möglichen Erwerbers/Investors verändert haben, ist die Outlet Remscheid GmbH & Co KG grundsätzlich bereit, ihr Angebot an diesem Preis zu orientieren. Nachdem das Vorhabengrundstück und damit der aktuelle Kaufgegenstand, die Wupperstraße mit einer Fläche von ca. 4.800 m² nicht mehr enthält, wäre das damalige Gebot entsprechend zu reduzieren. Der aktuelle Kaufgegenstand hat eine Gesamtfläche von 64.082 m².“

Die Grundstücksfläche für die DOC Planung von McArthurGlen umfasste ca. 72.000 m² inkl. der Wupperstraße. Die Fläche der Wupperstr. betrug bei den „alten“ DOC Planungen 4.409 m². Somit differiert die Fläche im Kaufangebot von Herrn Dommermuth beim Kirmesplatz um 373 qm, bei der Fläche Wupperstr. um 391 qm. Als Begründung wurde uns mitgeteilt, dass aufgrund von „neuen, hochpräzisen Grenzvermessungen“ und „hinzukommen von Randflurstücke“ ein Flächenzuwachs berücksichtigt wurde. Der Preis von 14.905.000,- € sei jedoch ein Festpreis. D. h. 764 qm mehr Fläche zugunsten des Käufers und 178.012 € weniger in die Stadtkasse.

Weiter teilte die Verwaltung mit: „Die neu vermessene Fläche wurde am 16.05. bzw. am 06.06.2023 in das Grundbuch von Lennep Blatt 14 übertragen. Die ‚Vermessungsdaten‘ der Grundstücke wurden nicht an Herrn Dommermuth für sein Kaufangebot vom 06.06.2023 weitergeleitet, denn in der Regel bezieht der potenzielle Käufer die benötigten Flurstückinformationen über eine entsprechende Auskunft aus dem Liegenschaftskataster.“

Das abschließende Verkehrswertgutachten wurde mit Datum 29.Mai 2023 durch einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ausgefertigt. Ein Verkehrswertgutachten lag den Mitgliedern der BV Lennep und des Rates nicht vor. „Es gab keinen Grund, es im Zusammenhang mit dem Angebot des Investors zu veröffentlichen.“ teilte die Verwaltung auf Nachfrage mit. Der Rat nahm das Angebot somit auf der Basis eines nicht vorliegenden Verkehrswertgutachtens an.

Weiter sei der Gutachter in seinem Gutachten von der zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens im amtlichen Liegenschaftskatasternachweis der Stadt Remscheid nachgewiesenen Gesamtgrundstücksfläche von 64.082 m² ausgegangen. Bei der Ermittlung des Wertgutachtens hat der Gutachter entsprechend den Angaben des Investors keine Erträge berücksichtigen müssen, da etwaige Parkgebühren beim Einkauf im Outlet erstattet werden sollen und somit beim Ertragswertverfahren unberücksichtigt bleiben. Unklar ist, wer die Kosten für die Parkgebühren trägt und an wen diese letztendlich fließen.

Unser Antrag eine europaweite Ausschreibung durchzuführen wurde abgelehnt. Ein Wirtschaftlichkeitsvergleich zu diesem Projekt liegt nicht vor.

Anregung: Der Preis richtet sich nach der tatsächlichen Gesamtgrundstücksfläche. Der Kaufvertrag wird entsprechend aktualisiert. Das Verkehrswertgutachten ist den entscheidenden Gremien bei Beschlussfassung vorzulegen. Alternativ ist eine Verpachtung der Grundstücke an den Investor zu prüfen.

Ferner erachten wir es als erforderlich, die Thematik der Parkgebühren vertraglich zu regeln. Sollte geplant sein, Parkgebühren für die Kunden des Outletcenters zu erheben, werden Erträge erzielt, die bei der Wertermittlung der Grundstücke zu berücksichtigen sind. Ein Wirtschaftlichkeitsvergleich für die Nachnutzung der Flächen ist vorzulegen.

Steuern

Vor knapp einem Jahr hat Herr Dommermuth erklärt, dass er seine Firma Outlet Remscheid GmbH in Remscheid anmelden und in Remscheid seine Steuern zahlen wird, sobald er hier einen Briefkasten hat. Ein Büro wurde am Röntgenstadion bezogen, um potenzielle Mieter zu empfangen. Auf die Frage, warum die Firma noch nicht angemeldet ist, wurde mitgeteilt, dass es niemanden gäbe, der den Briefkasten leert.

Anregung: Die Verwaltung erinnert Herrn Dommermuth an seine Zusagen.

Einzelhandel

Es liegen keine aktuellen Gutachten zu den Auswirkungen auf den Einzelhandel vor. Darüber hinaus wurde der Beschluss zur Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts zurückgenommen. Dies erschwert es den betroffenen Einzelhändlern, fundierte Stellungnahmen abzugeben oder angemessen auf Veränderungen zu reagieren. Eine zukunftsorientierte Planung und Steuerung des Einzelhandels ist unerlässlich, um die Attraktivität der Stadt als Einkaufsstandort zu erhalten und den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Die Strategie der Steuerung des örtlichen Einzelhandels auf der Datengrundlage eines über 10 Jahre alten Einzelhandelskonzepts erscheint uns nicht ideal. Die Marktbedingungen und die Einzelhandelslandschaft haben sich im Laufe der Zeit erheblich verändert. Wichtig wäre, dass die Verwaltung die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts wieder aufnimmt und aktuelle Daten und Analysen berücksichtigt, um eine fundierte Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Einzelhandels zu schaffen. Eine transparente und partizipative Planung, die die Interessen der verschiedenen Akteure im Einzelhandel berücksichtigt, ist entscheidend, um eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung des Einzelhandelssektors zu gewährleisten. Es ist zu hoffen, dass die Stadtverwaltung diese Aspekte ernst nimmt und sich aktiv für eine zeitgemäße und verantwortungsvolle Einzelhandelspolitik einsetzt.

Anregung:

Das Einzelhandelskonzept wird fortgeschrieben. Nach Veröffentlichung der Gutachten ist die Öffentlichkeitsbeteiligung zu wiederholen, damit auch der Einzelhandel, basierend auf Daten, Stellung zu den neuen Plänen beziehen kann.

Geschlossene Bauweise

Das geplante Center ist ein Einkaufsdorf in geschlossener Bauweise, mit einigen wenigen Zugängen und „grünem Zaun.“ Dies ist auf den Plänen nicht erkennbar. Gleiches gilt für die geplanten PV Anlagen.

Anregung: Die PV Anlagen, die Zugänge und Einzäunungen sind in den Plänen darzustellen.

Gastronomie

2.000 qm Gastronomie sind im Center geplant. Das entspricht annähernd der Fläche des Gastronomiebestandes in der Altstadt. Dass durch zusätzlicher Gastronomie im Center die Gastronomie in der Altstadt profitieren wird, kann nicht belegt werden, zumal es auch keine Erkenntnisse darüber gibt, inwiefern die Gastronomie im Center von Remscheidern besucht wird.

Anregung: Die geplante Fläche von 2.000 qm für Gastronomie im Center ist beachtlich und wird Auswirkungen auf die gastronomische Landschaft der Altstadt haben. Es ist wichtig, dass solche Veränderungen nicht zulasten der Altstadt gehen. Die Gastronomie im Center wird auf 1.000 qm reduziert. Entsprechende Hinweise auf das Gastronomieangebot in der Altstadt werden im Center installiert.

Übergang und Softopening

Mehr als eine halbe Mio. Euro hatte die Stadt bei den ersten DOC Planungen in den Haushalt für den Übergangsbereich DOC – Altstadt „Platz am Wassertor“ eingestellt. Damit sollte gewährleistet werden, dass die DOC Kunden ihren Weg in die Altstadt finden. Gem. der aktuellen Planungen und für den Fall, dass sich das Interesse potenzieller Mieter in Grenzen hält, soll eine temporär „gestaltete Landschaft“ auf dem Jahnplatz entstehen. Da die Wichtigkeit des Überganges für die Belebung der Altstadt immer wieder hervorgehoben wird, ist es nicht nachvollziehbar, dass der Vorhabenträger sich das Recht vorbehält, „die Bautätigkeit zu unterbrechen und einen bereits errichteten Bauteil des Outlet Lennep in Betrieb zu nehmen („Soft Opening“), wenn dieser Bauteil sinnvollerweise bereits als Outlet genutzt werden kann.“ Das Risiko würden somit die Remscheider tragen.

Anregung: Der Investor wird vertraglich verpflichtet, das Outlet entweder in einem Zug auf der Grundlage einer einheitlichen Baugenehmigung für das gesamte Vorhaben zu errichten oder die Planungen einzustellen.

Verkauf Mühlenstr. 13-15

Die städtische Immobilie in der Mühlenstraße 13-15 soll an den Investor verkauft werden. Geplant sind, dort Bürofläche und Handel unterzubringen. Aktuell sind in dem Gebäude Flüchtlingsfamilien untergebracht, die dann, im Falle eines Verkaufs, wieder umziehen müssen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingsunterbringung in Remscheid und der Suche und Schaffung von Wohnraum, eine nicht nachvollziehbare Entscheidung.

Anregung: Die Immobilie 13-15 bleibt im Besitz der Stadt. Die dort untergebrachten Flüchtlingsfamilien müssen bei Realisierung der Outletpläne dem Einkaufsdorf nicht weichen.

Wupperstraße

Nicht geklärt ist die Verkehrsführung rund um das Outlet, insbesondere in Bezug auf die ursprünglichen Zusicherungen von Herrn Dommermuth zur Verkehrsfunktion der Wupperstraße. Die vorgeschlagene Lösung, die Wupperstraße während der Öffnungszeiten nur für Busse und Fahrräder zugänglich zu machen und den PKW- Verkehr über die Straße Am Stadion umzuleiten führt zur Belästigung der Anwohner und erschwert den Zugang zur Altstadt sowie zu den Geschäften an der Wupperstraße. Die Ausweitung der Straße Am Stadion auf zwei Spuren hätte Auswirkungen auf angrenzende Straßen wie die Spielberggasse was möglicherweise zu Baumfällungen und einer erhöhten Verkehrsbelastung in diesem Bereich führen würde.

Anregung: Angesichts dieser Bedenken und der Abweichung von den ursprünglichen Zusicherungen wird vorgeschlagen, dass die Verwaltung die Garantie von Herrn Dommermuth einfordert, die Verkehrsfunktion der Wupperstraße aufrechtzuerhalten. Dies trägt dazu bei, negative Auswirkungen auf die Anwohner, den Zugang zur Altstadt und die Geschäfte in der Umgebung zu minimieren.

Nutzung der KGS Am Stadion

In Remscheid fehlt es an Klassenräumen und Fläche für die Kinderbetreuung. Die Schaffung einer verwaltungsübergreifenden Stelle zur Koordination der Bevölkerungsentwicklung ab dem 1. Januar 2024 und die Entwicklung des Strategiepapiers "Remscheid 2043" mit fünf Handlungsschwerpunkten sind wichtige Schritte, um den Herausforderungen des Bevölkerungswachstums zu begegnen. Angesichts der bereits festgestellten Engpässe bei Kita-, OGS- und Schulplätzen, wie sie im Schulentwicklungsplan 2017 und voraussichtlich auch im Schulentwicklungsplan 2024 hervorgehoben werden, ist eine schnelle und effektive Reaktion seitens der Verwaltung und der Politik unerlässlich. Somit ist es für uns nicht nachvollziehbar, dass vorhandene städtische Flächen und Schulgebäude nicht genutzt, sondern für einen Investor auf unbestimmte Zeit vorgehalten werden.

Anregung

Die KGS Am Stadion wird zumindest vorübergehend bis zum Baubeginn genutzt, um sicherzustellen, dass das Grundrecht auf Bildung und der Anspruch auf OGS-Plätze erfüllt werden kann.

Parkplätze

Die Altstadt nahen Parkplätze fallen mit Beginn der Bauphase weg. Von den Plänen, eine Tiefgarage unter dem Kirmesplatz zu errichten, hatte man sich eigentlich bereits 2023 verabschiedet. Stattdessen sollen diese nun unter dem Jahnplatz, der KGS und dem Stadion errichtet werden. Aktuell soll eine Tiefgarage unter dem Kirmesplatz entstehen, denn, wie die Kritiker bereits zu Beginn bemängelt haben, reichen die geplanten Stellplätze nicht. Obwohl die Zahl der Parkplätze inzwischen um ca. 400 Stellplätze aufgestockt wird, sucht der Investor nach weiteren Grundstücken für Parkmöglichkeiten seiner Outlet-Kunden. Acht Grundstücke wurden im Stadtgebiet bereits identifiziert. Die Frage um welche Grundstücke es sich handelt, konnte das Architekturbüro aus „strategischen Gründen“ nicht beantworten.

Gleiches gilt für die am 17.04.2024 im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung Aussage, dass die Tiefgarage unter dem Kirmesplatz verkleinert wird. Wie viel kleiner und wie viele Stellplätze entfallen, ist jedoch nicht bekannt.

Für die ca. 1.000 Mitarbeiter stehen 37 Mitarbeiterstellplätze zur Verfügung und statt 500 werden lediglich 70 E-Ladestationen installiert. D.h. 47.767 qm KFZ Stellfläche (19.000 qm oberirdisch, 28.767 qm unterirdisch) in Lennep für die Kunden des Outletcenters. Das die Anzahl an Mitarbeiterstellplätzen ausreicht stellen wir in Frage.

Wichtig wäre während der Bauphase des Projekts alternative Parkmöglichkeiten anzubieten, um sicherzustellen, dass die Kunden der Geschäfte und Gastronomie in der Altstadt weiterhin fußläufig parken können.

Anregung:

Die Verwaltung prüft die Einrichtung von temporären Parkplätzen in der Nähe der Altstadt um die während der Bauphase wegfallenden Parkplätze am Jahnplatz, in der Straße Am Stadion und in der Mühlenstraße zu kompensieren. Weiter wird geprüft: Die Einrichtung eines kostenlosen Shuttle-Service (auf Kosten des Investors), um Kunden von entfernteren Parkplätzen in die Altstadt zu bringen. Park & Ride: Die Einrichtung von Park & Ride-Plätzen (auf Kosten des Investors) außerhalb der Altstadt, verbunden mit einem regelmäßigen Shuttle-Service, könnte eine Option sein, um die Belastung der Parkplätze in der Altstadt zu verringern. Fahrradparkplätze: Die Bereitstellung von zusätzlichen Fahrradparkplätzen in der Altstadt könnte dazu beitragen, die Abhängigkeit vom Auto zu verringern und umweltfreundlichere Transportmittel zu fördern. Eine klare Kommunikation über die verfügbaren Alternativen und Parkmöglichkeiten während der Bauphase ist entscheidend, um Kunden und Besucher über die Situation auf dem Laufenden zu halten und ihnen die bestmöglichen Optionen anzubieten. Die genauen Maßnahmen sollten in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, den örtlichen Geschäften und Gastronomiebetrieben sowie den Anwohnern entwickelt werden, um die Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen und eine möglichst reibungslose Übergangsphase zu gewährleisten. Darüber hinaus ist der Öffentlichkeit mitzuteilen, welche acht Grundstücke im Stadtgebiet für Stellflächen im Outletbetrieb identifiziert worden sind.

Arbeitsplätze

Der Investor geht von der Schaffung von ca. 1.000 neuer Arbeitsplätze in der Gastronomie und im Einzelhandel aus. Wenn neue Arbeitsplätze entstehen, aber nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte verfügbar sind, wird dies zu einem Abwerben von Personal aus bestehenden Unternehmen führen und zu Engpässen und Problemen in diesen Branchen. Schwierigkeiten einen bestehenden Betrieb aufrechtzuerhalten oder zu erweitern sind nicht auszuschließen.

Bäume

Das Versprechen von Herrn Dommermuth keine Bäume für das Vorhaben zu fällen stimmt nicht mit der Realität überein. Sicher ist, dass mindestens 50 Bäume gefällt werden müssen. Weitere werden für den Bau der Tiefgaragen voraussichtlich folgen. Das Versprechen von Herrn Dommermuth keinen Baum für das Vorhaben zu fällen wird nicht eingehalten. Sollte es bei der „Entwidmung der Wupperstraße durch die Hintertür“ bleiben, werden in der Spielberggasse und Umgebung noch weitere folgen.

Kommunale Wärmeplanung

Es scheint, dass die Planung für die Wärmeversorgung in Remscheid mit einigen Herausforderungen konfrontiert ist, insbesondere im Zusammenhang mit dem geplanten Outlet-Projekt. Es ist wichtig, dass das Outlet-Projekt in die kommunale Wärmeplanung integriert wird. Dies erfordert eine sorgfältige Analyse der geplanten Energieversorgungssysteme des Outlets und deren Auswirkungen auf die umliegenden Gebiete. Darüber hinaus müssen bei der Planung der Wärmeversorgung die Kosten und möglichen Auswirkungen auf die Bürger und Bürgerinnen berücksichtigt werden. Dies erfordert eine transparente Kommunikation und eine eingehende Analyse der verschiedenen Szenarien.

Anregung: Insgesamt erfordert die Entwicklung einer nachhaltigen und effizienten Wärmeversorgung in Remscheid eine umfassende Analyse, enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Es ist sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Bürger und Bürgerinnen angemessen berücksichtigt werden.

Fazit:

Für das „grünste Outlet Europas“ müssen etliche Bäume gefällt, zusätzliche Flächen versiegelt und Straßen ausgebaut werden. Die Flächen umfassen im Planbereich 78.000 qm davon: 18.000 qm Einzelhandelsfläche 2.000 qm Gastronomie d.h. ca. 26.140 qm neu zu versiegelnder Fläche. Weiter werden 1 Mio. PKWs pro Jahr und Anlieferungsverkehr erwartet. Weitere Kreuzungen müssen ausgebaut werden. Wer die Kosten dafür übernimmt, ist unklar. Gleiches gilt für den Lärmschutz. Ein Widerspruch in sich ist der Begriff „Nachhaltiges Outlet“, mit dem das Projekt beworben wird. Eine Ökobilanz liegt nicht vor.

Bereits jetzt werden in bestimmten Bereichen die Grenzwerte überschritten. Es werden 47.767 qm KFZ-Stellfläche (19.000 qm oberirdisch, 28.767 qm unterirdisch) in Lennep für die Kunden des Outletcenters geschaffen. Wichtige Stellflächen für den Einzelhandel und Gastronomie entfallen. Darüber hinaus wird ein Großteil der Ware in Outletcentern speziell für den Outletverkauf, zum Teil unter unmenschlichen Bedingungen produziert. Die erhöhte Umweltbelastung durch zusätzlichen Ressourcenverbrauch und Transport wird von den Verantwortlichen ignoriert. Auch der Bau erfordert eine erhebliche Menge an Materialien wie Beton und Stahl für die Tiefgarage. Darüber hinaus wird ein funktionstüchtiges Stadion (in der Nutzung) sowie Gebäude und dringend benötigte Infrastruktur abgerissen. Dies steht im Widerspruch zu der vor kurzem verabschiedeten Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid. Darüber kann auch kein begehrtes grünes Dach hinwegtäuschen.

Unsere Schulen platzen aus allen Nähten. In der Stadt fehlt es an Kinderbetreuungsplätzen, sozialen Wohnraum etc. Unsere Kinder werden in Containern betreut und beschult, Flüchtlinge werden in Turnhallen untergebracht. Wir brauchen Platz für unsere Kinder und keinen Einkaufstempel mitsamt all der nachteiligen Folgen für den Einzelhandel, Gastronomie der Umwelt und Ressourcenverbrauch.

Anregung

Mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz sind die Outletplanungen zu verwerfen. Stattdessen werden die bereits vorliegenden Pläne aus der Bürgerschaft zu den nachhaltigen Quartieren weiterentwickelt. Die Stadt bemüht sich, Herrn Dommermuth als Investor für die Umsetzung der Pläne zu den nachhaltigen Quartieren zu gewinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Bettina Stamm
echt.Remscheid e.V.